

26. Juli 1956

An das
Basler-Städtische statistische Amt
Abtlg. Statistisches Jahrbuch
Hallwylstrasse

B e r n

.....

34780

Betrifft: Aerztestatistik 1956

Hoch geehrte Herren,

Wir erlauben uns, Ihnen in der Beilage - wie jedes Jahr -
die Aerztestatistik zuzustellen, die in einer der nächsten
Nummern der Schweizerischen Aerztezeitung erscheinen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Generalsekretariat
Schweizerischer Ärzteorganisationen
Abt. Mitgliedschaftswesen & Statistik

Beilage erwähnt

Dr. D./A.

Arztestatistik 1956

I. Medizinstudenten

Die Zahl der im Wintersemester 1955/56 an schweizerischen Universitäten immatrikulierten Medizinstudenten belief sich - wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist - auf 3 119, wovon 1 844 Schweizer und 1 275 Ausländer. Gegenüber dem Vorjahr (Wintersemester 1954/55) ist die Zahl der schweizerischen Medizinstudenten wiederum gesunken (um 50), hingegen nahm die der ausländischen Studenten um 40 zu, sodass gesamthaft ein Rückgang um 10 resultiert. ^{11,7}86,5 % (Vorjahr ^{11,6}86,4 %) aller schweizerischen und ^{7,1}92,9 % (Vorjahr ^{8,5}91,5 %) aller ausländischen Medizinstudenten waren ^{Weibliche}männlichen Geschlechts.

1 Universitäten	Schweizer		Ausländer		Total	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	absolut	ig % des Totals
Basel	317	47	146	10	520	16,7
Bern	283	34	123	8	448	14,3
Freiburg	138	8	54	-	200	6,4
Genf	167	36	40	33	676	21,7
Lausanne	227	22	249	13	511	16,4
Zürich	407	68	173	26	764	24,5
Insgesamt	1 629	215	1 185	90	3 119	100,0
	1 844		1 275			

Anhand der in Tabelle 2 aufgeführten Zahlen lässt sich die Entwicklung bis 1900 zurück verfolgen. Im Wintersemester 1900/01 war noch rund die Hälfte aller 1 286 an schweizerischen Universitäten immatrikulierten Medizinstudenten ausländischer Herkunft. Nachher und vor allem während des zweiten Weltkrieges sank die Zahl der ausländischen Medizinstudenten, und erst nach dem Kriege setzte wieder ein erneuter Zustrom ein. Heute sind bei einem Totalbestand von 3 119 Medizinstudenten 40,9 % Ausländer. Von 1946/47 bis heute hat sich deren Zahl mehr als verdoppelt. Einen ganz anderen Verlauf nahm die Entwicklung bei den schweizerischen Medizinstudenten. Bis gegen Ende des zweiten Weltkrieges erfolgte ein starker Anstieg, und es ergab sich - bedingt auch durch den absoluten Rückgang ausländischer Medizinstudenten - ein starkes Uebergewicht der Schweizerstudenten, so beispielsweise im Wintersemester 1942/43, wo mehr als 90 % aller Medizinstudenten schweizerischer

Nationalität waren. Seither ist deren Zahl absolut und relativ gesunken. Das gerade in den Kriegsjahren mehr Schweizer Medizinstudenten als in den Nachkriegsjahren und vor allem heute an schweizerischen Universitäten immatrikuliert waren, lässt sich vermutlich dadurch erklären, dass einerseits durch den Studienausfall infolge Militärdienstes die effektive Studienzeit verlängert wurde und folglich der Student auch länger an der Universität immatrikuliert war, andererseits aber heute dem Studenten der Weg ins Ausland wieder offensteht, und er somit die Möglichkeit hat seine Studien an ausländischen Universitäten zu absolvieren.

2 Wintersemester	Schweizer		Ausländer		Total
	absolut	in %	absolut	in %	
1900/01	641	40,8	645	50,2	1 286
1919/20	1 167	68,7	532	31,3	1 699
1930/31	1 061	69,6	463	30,4	1 524
1940/41	1 957	84,0	332	15,2	2 189
1941/42	2 256	88,7	260	10,3	2 516
1942/43	2 280	90,4	243	9,6	2 523
1943/44	2 314	88,4	303	11,6	2 617
1944/45	2 235	88,0	313	12,0	2 548
1945/46	2 260	88,7	287	11,3	2 547
1946/47	2 240	81,2	519	19,8	2 759
1947/48	2 127	73,5	765	26,5	2 892
1948/49	2 036	70,9	856	29,1	2 892
1949/50	2 133	68,2	995	31,8	3 128
1950/51	2 061	64,1	1 152	35,9	3 213
1951/52	2 208	63,9	1 291	36,1	3 579
1952/53	2 100	62,4	1 263	37,6	3 363
1953/54	2 108	62,5	1 265	37,5	3 373
1954/55	1 894	60,5	1 235	39,5	3 129
1955/56	1 894	59,1	1 275	40,9	3 119

II. Diplomierungen

Die Zahl der im Jahre 1955 erfolgten Diplomierungen nahm gegenüber dem Vorjahr um deren 11 zu. Im Durchschnitt bestanden im Zeitabschnitt 1950-1955 253 Studenten pro Jahr das eidgenössische medizinische Staatsexamen. Das Durchschnittsalter der Kandidaten lag für 1955 wiederum bei ungefähr 27 Jahren.

3 Jahre	Diplomierungen pro Jahr ¹⁾	Jahre	Diplomierungen pro Jahr ¹⁾
1880/89	70	1950	273 (29)
1890/99	95	1951	244 (27)
1900/09	100	1952	271 (41)
1910/19	109	1953	236 (31)
1920/29	140	1954	240 (36)
1930/39	158	1955	251 (30)
1940/49	217 (30)		

¹⁾ In Klammern ist die Zahl der Studentinnen angegeben, die das eidg. medizinische Staatsexamen bestanden haben.

III. Ärzteschaft

1. Allgemeine Übersicht

Im Jahre 1956 (Bestand Mitte Jahr) belief sich die Zahl der Ärzte auf 7 368.

Davon waren:

Ärzte mit Privatpraxis (einschl. Spitalärzte)		4 626
und zwar: Allgemeinpraktiker	2 304	
Spezialärzte FMH	2 322	
Beamtete und angestellte Ärzte (ohne Spitalärzte)		156
Ärzte ohne oder mit geringer medizinischer Tätigkeit		354
Assistenz- und Volontärärzte		<u>2 232</u>
Total Ärzte		7 368
(Vorjahr		7 206)

Bei 1 405 Ärzten (30,4 % aller praktizierenden Ärzte) handelt es sich um selbstdispensierende Ärzte, und 285 sind als Spitalärzte hauptsächlich tätig.

Die Zahl der Ärztinnen betrug 902 (Vorjahr 887). Davon waren:

praktizierende	392	(Vorjahr 404)
beamtete und angestellte	11	(" 7)
nichtpraktizierende	100	(" 92)
Assistentinnen	399	(" 384)
Total Ärztinnen	902	(Vorjahr 887)

= 12,2 % der Gesamtärzteschaft.

2. Ärzte nach Kantonen

Die nachfolgende Tabelle 4 gibt die Zahl der Ärzte im Jahre 1956 nach Kantonen wieder.

Kantone	Ärzte ¹⁾						
	Praktiz. Ärzte		Beamtete u. angestellte Ärzte	Nicht oder nur teilweise praktiz. Ärzte	Assistenten	Zusammen	
	absolut	Einwohner auf 1 praktiz. Arzt				einschl. Assistenten	ohne Assistenten
Zürich	978	868	27	86	511	1 602	1 091
Bern	683	1 231	32	58	323	1 096	773
Luzern	189	1 266	14	10	51	254	213
Uri	14	2 129	•	•	4	18	14
Schyz	40	1 835	•	3	13	56	43
Unterwalden	27	1 593	•	4	3	34	31
Glarus	28	1 362	•	2	10	40	30
Zug	45	1 018	•	2	12	59	47
Freiburg	94	1 729	3	6	34	137	103
Solothurn	132	1 391	1	4	38	175	137
Basel-Stadt	263	799	49	22	248	592	334
Basel-Land	93	1 294	•	6	42	141	99
Schaffhausen	48	1 254	•	6	16	70	54
Appenzell A.-öth.	27	1 800	•	5	7	39	32
Appenzell I.-öth.	4	3 375	•	•	•	4	4
St. Gallen	243	1 333	7	20	94	354	270
Graubünden	136	1 044	1	8	59	204	145
Aargau	211	1 536	3	12	80	306	226
Thurgau	98	1 585	•	2	32	132	100
Tessin	224	802	1	21	33	279	246
Basel	460	857	11	35	249	755	506
Nallis	107	1 563	•	9	27	143	116
Nouanberg	124	1 109	1	9	28	162	134
Genf	358	619	6	24	183	571	388
Ausland	•	•	•	•	135	135	•
Total	4 626	1 082	156	354	2 232	7 368	5 136

¹⁾ Bestand Mitte Jahr.

Die absolute Zunahme des Bestandes an praktizierenden Ärzten gegenüber dem Vorjahr um deren 56 vermochte die Ärztedichte (Zahl der Ärzte im Verhältnis zur Wohnbevölkerung) gesamtschweizerisch nur unbedeutend zu beeinflussen. So trifft es heute im Durchschnitt auf einen praktizierenden Arzt 1 082 Einwohner gegenüber 1 083 im Jahre 1955. Die Zahl der nicht oder nur teilweise praktizierenden Ärzte stieg von 341 auf 354 und die der beamteten und angestellten Ärzte von 150 auf 156. In diesem Zusammenhange ist noch zu bemerken, dass die Zahl 354 vermutlich nicht den Gesamtbestand der nicht oder nur teilweise praktizierenden Ärzte wiedergibt. Verfolgt man nämlich die Altersstruktur der praktizierenden Ärzte (s. Tabelle 10), so darf ohne weiteres angenommen werden, dass noch eine namhafte Zahl von Ärzten, die in dieser Statistik zu den Praktizierenden gezählt werden, infolge

ihres hohen Alters als nur noch teilweise praktizierende Aerzte gelten dürften. 2 232 (1955 : 2 145) Aerzte sind heute als Assistenten tätig.

Von allen Kantonen weist im Berichtsjahr wiederum der Kanton Zürich mit 978 am meisten praktizierende Aerzte auf, gefolgt von den Kantonen Bern (683), Waadt (460) und Genf (358). Am wenigsten praktizierende Aerzte zählt nach wie vor der Kanton Appenzell I.-Rh. (4).

Diese reinen Bestandeszahlen gewinnen jedoch erst bei einem Vergleich mit der Wohnbevölkerung (Aerztedichte) an Bedeutung. Es zeigt sich dabei, dass die Aerztedichte in den einzelnen Kantonen recht unterschiedlich ist. So trifft es beispielsweise im Kanton Genf, dem Kanton mit der grössten Aerztedichte, schon auf 619 Einwohner einen praktizierenden Arzt, im Kanton Appenzell I.-Rh. dagegen erst auf 3 375 Einwohner. Ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen zeigt, dass im Berichtsjahr hinsichtlich Aerztedichte keine nennenswerten Änderungen in den einzelnen Kantonen eingetreten sind.

Allgemein ist zu sagen, dass in den Städtkantonen und Kantonen mit grösseren Städten, ferner auch in Kantonen mit Zurgebieten die Zahl der auf einen Arzt entfallenden Einwohner geringer ist als in den ausgesprochenen Landkantonen.

Am meisten Assistenzärzte sind in den Kantonen Zürich, Bern, Basel-Stadt, Waadt und Genf tätig. 135 Assistenzärzte hielten sich im Zeitpunkt der Erhebung zwecks Weiterausbildung im Ausland auf.

Tabelle 5 ermöglicht es, die Entwicklung der Zahl der Aerzte in den einzelnen Kantonen bis 1850 zurück zu verfolgen.

5 Kantone	Ärzte ¹⁾											
	1850	1860	1870	1880	1890	1900	1910	1920	1930	1940	1950	1956
Zürich	216	192	184	229	318	440	575	703	858	1 081		
Bern	204	180	186	196	271	400	477	559	682	773		
Luzern	71	64	78	80	102	119	139	161	194	213		
Uri	8	9	7	5	6	10	11	13	14	14		
Schwyz	29	30	25	29	29	32	34	34	41	49		
Unterwalden	15	24	18	14	15	18	19	21	27	31		
Glarus	25	24	22	19	19	23	28	25	30	30		
Zug	"	16	15	15	18	26	28	28	39	47		
Freiburg	45	41	33	34	38	42	56	62	82	103		
Solothurn	35	34	29	31	41	54	78	87	113	137		
Basel-Stadt	29	38	59	62	100	174	189	260	277	334		
Basel-Land	"	23	21	22	30	37	54	63	82	99		
Schaffhausen	30	33	27	27	27	25	37	42	44	54		
Appenzell A.-Rh.	40	41	23	21	22	22	25	34	27	32		
Appenzell I.-Rh.	"	9	6	2	3	2	4	4	4	4		
St. Gallen	"	144	119	124	130	177	203	202	236	270		
Graubünden	58	52	62	68	94	133	142	130	144	145		
Aargau	91	87	97	98	100	116	153	156	190	226		
Thurgau	80	69	51	53	66	68	77	89	98	100		
Tessin	"	115	106	92	107	122	150	174	207	246		
Vaud	79	74	120	143	170	307	405	401	454	506		
Vallée	14	37	23	30	42	48	76	71	91	116		
Nouanburg	34	42	52	60	85	106	114	109	117	134		
Genève	"	53	79	104	146	258	314	314	333	388		
Schweiz	"	1 449	1 442	1 550	1 900	2 759	3 308	3 822	4 484	5 136		

¹⁾ Bestand Mitte Jahr; praktizierende, besetzte, angestellte und nichtpraktizierende Ärzte, ohne Assistenten. Bis und mit dem Jahre 1926 sind uns diese Zahlen von den kantonalen Sanitätsdirektionen übermittelt worden. Sie dürften hauptsächlich in früheren Jahren etwas überschätzt sein, weil nicht alle Mutationen berücksichtigt wurden. Seit 1926 stammen die Zahlen aus eigenen Erhebungen, und ab 1930 wurden auch die besetzten oder angestellten und die nichtpraktizierenden Ärzte mitgezählt, welche früher nicht erfasst wurden.

3. Spezialärzte FMI

Auf Grund der Uebergangsbestimmungen (Einführung des FMI - Diploms im Jahre 1932) wurden 1 195 Ärzte als Spezialärzte FMI anerkannt.

Seither wurden, gestützt auf die vorgelegten Ausweise, an Anerkennungen ausgesprochen (diese Zahlen geben nicht die Anzahl Ärzte wieder, da ein Arzt in mehr als einer Spezialität anerkannt werden kann) :

Anerkennungen		Anerkennungen	
1932	56	1944	75
1933	68	1945	79
1934	86	1946	88
1935	76	1947	99
1936	80	1948	89
1937	76	1949	105
1938	55	1950	92
1939	76	1951	118
1940	68	1952	114
1941	51	1953	126
1942	67	1954	160
1943	68	1955	124

Die letztjährigen Neuanerkennungen (124) verteilen sich auf folgende Spezialgebiete :

Anästhesiologie	1	Kinderpsychiatrie	1
Chirurgie	19	Neurologie und Psychiatrie	1
Dermatologie und Venereologie	7	Ophthalmologie	5
Gynäkologie und Geburtshilfe	6	Orthopädie	3
Innere Medizin	21	Otorhinolaryngologie	7
Innere Medizin, speziell		Pädiatrie	11
Lungenkrankheiten	7	Radiologie	9
Neurochirurgie	3	Tropenkrankheiten	1
Neurologie	1	Physikalische Medizin	4
Psychiatrie	17		

4. Praktizierende Aerzte nach Kantonen und Städten

In den beiden nachfolgenden Tabellen 6 und 7 ist wiederum die Zahl der im Jahre 1956 in den einzelnen Kantonen bzw. Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern praktizierenden Aerzte angegeben, wobei noch zwischen Allgemeinpraktikern und Spezialärzten FMI unterschieden wurde.

Die Zahl der Spezialärzte hat auch im Berichtsjahr absolut und relativ (im Verhältnis zur Gesamtzahl aller praktizierenden Aerzte) weiterhin zugenommen, sodass heute mehr als die Hälfte (50,2 %) aller in der Schweiz praktizierenden Aerzte Spezialärzte FMI sind. Relativ am meisten Spezialärzte weisen die beiden ausgesprochenen Städtkantone Basel-Stadt (75,7 % aller praktizierenden Aerzte) und Genf (69,5 % aller praktizierenden Aerzte) auf. Aber auch in den Kantonen Zürich, Bern, Freiburg, Schaffhausen und Neuenburg überwiegt die Zahl der Spezialärzte die der Allgemeinpraktiker, während in allen andern Kantonen (Landkantone) noch mehr Allgemeinpraktiker als Spezialärzte tätig sind. Absolut am meisten Spezialärzte weisen die Kantone Zürich (535) und Bern (381) auf.

Kantone	Praktizierende Aerzte ¹⁾																	Insgesamt				
	Allgemeinpraktiker	Spezialisten FMH															in % aller praktiz. Aerzte					
		Chirurgie	Gynäkologie u. Geburtshilfe	innere Medizin	Lungenheilkunde	innere Medizin	innere Medizin	Neurologie	Neurochirurgie	Neurologie	Psychiatrie	Kinderpsychiatrie	Kardiologie u. Psychiatrie	Ophthalmologie	Orthopädie	Otorhinolaryngologie			Psychiatrie	Radiologie	Tropenkrankheiten	Urologie
Zürich	5	27	70	117	15	0	1	20	53	7	11	31	13	32	48	17	4	11	3	536	54,7	978
Bern	0	16	49	76	7	15	1	6	32	3	3	24	5	25	38	17	2	9	1	381	55,8	683
Luzern	0	5	12	20	4	4	0	2	6	0	0	7	2	7	6	2	0	2	0	89	47,1	189
Uri	0	0	1	2	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	5	35,7	14
Schwyz	0	6	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	10	25,0	46
Unterwalden	0	3	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	22,2	27
Glarus	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	4	14,3	28
Zug	0	7	0	2	1	1	0	0	2	1	0	1	0	2	3	0	0	1	1	20	44,4	45
Fribourg	0	12	7	9	7	2	0	0	2	1	1	4	0	4	3	4	0	2	1	51	54,3	94
Solothurn	0	8	3	18	3	1	0	1	4	1	1	6	0	4	6	2	0	0	0	61	45,2	132
Basel-Stadt	1	24	11	27	7	3	1	1	12	1	5	14	3	16	25	8	2	6	0	199	75,7	263
Basel-Land	0	3	1	3	0	1	0	0	2	0	0	2	0	2	2	0	0	0	0	14	15,1	93
Schaffhausen	0	2	3	1	2	0	0	0	3	0	0	2	0	2	4	0	0	0	0	27	56,2	48
Appenzell A.-O.	0	4	0	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	25,0	27
Appenzell L.-O.	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
St. Gallen	0	17	3	19	5	2	0	0	5	1	2	9	2	8	7	3	0	4	0	91	37,4	243
Graubünden	0	14	2	7	15	3	0	0	4	0	1	4	0	4	4	5	0	1	0	60	44,1	136
Aargau	1	19	2	12	1	5	0	1	3	0	0	5	0	5	6	2	0	0	0	64	30,3	211
Thurgau	1	8	1	5	0	2	0	0	5	0	1	1	0	2	3	1	0	0	0	32	32,7	98
Tessin	0	13	6	23	6	1	0	0	4	0	2	5	1	8	8	6	2	1	1	91	40,6	224
Nidwald	2	39	16	43	19	9	1	5	9	0	5	14	4	14	23	6	1	8	0	213	46,3	456
Obwald	0	14	0	7	6	3	0	0	3	2	0	0	0	3	3	2	0	0	0	49	45,8	107
Nevseburg	0	13	5	8	4	1	0	0	6	0	1	6	1	5	6	4	0	4	0	65	52,4	124
Genf	2	41	14	36	5	13	2	2	9	2	19	16	6	13	27	12	1	17	1	248	69,3	358
Schweiz	2 364	12 432	115 260	507 567	94 75	6 6	37 37	165 165	19 19	43 43	140 140	37 37	154 154	233 233	91 91	12 12	67 67	7 7	2 322	50,2	4 626	

¹⁾ Bestand Mitte Jahr.

Entsprechend ihrer Grösse weist die Stadt Zürich - wie Tabelle 7 zeigt - unter allen Städten der Schweiz absolut am meisten praktizierende Aerzte auf. Gemessen an der Wohnbevölkerung steht jedoch von allen aufgeführten Städten Lugano an der Spitze, trifft es doch auf einen praktizierenden Arzt nur etwas mehr als 300 Einwohner, wogegen in der Stadt Zürich auf einen praktizierenden Arzt noch 629 entfallen. Grosse ist die Aerztedichte auch in Davos (Kurgebiet). Gesamthaft hat sich die Aerztedichte in den Städten gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, trifft es doch wie im Jahre 1955 im Durchschnitt 657 Einwohner auf einen praktizierenden Arzt. Von den 5 grössten Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern haben Lausanne und Genf (481 bzw. 482 Einwohner je praktizierenden Arzt) die grösste Aerztedichte. Tabelle 7 vermittelt aber des weitern noch interessante Angaben über die Zusammensetzung der Aerzteschaft (Allgemeinpraktiker - Spezialarzt FMH) in den einzelnen Städten. Es würde jedoch zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen. Im grossen ganzen kann gesagt werden, dass in den Städten mehr Spezialärzte tätig sind als Allgemeinpraktiker, sind doch von allen 2 833 in Städten praktizierenden Aerzten 1 913 oder 67,5 % Spezialärzte FMH. Die Zahl der Städte, in denen die Allgemeinpraktiker noch das Hauptkontingent an praktizierenden Aerzten stellen, nimmt von Jahr zu Jahr ab.

(Tabelle 7)

Wie aus Tabelle 8, in der die städtischen und ländlichen Verhältnisse aufgezeigt sind, hervorgeht, sind in den Städten, deren Einwohnerzahl 37,2 % der gesamten Wohnbevölkerung der Schweiz ausmacht, 61,2 % aller praktizierenden Aerzte tätig, während auf die Landbevölkerung (62,8 % der gesamten Wohnbevölkerung) nur 38,8 % aller praktizierenden Aerzte entfallen. Von allen in den Städten praktizierenden Aerzten sind, wie schon in Tabelle 7 ausgeführt wird, 67,5 %, von allen auf dem Lande praktizierenden Aerzten jedoch nur 22,8 % Spezialärzte. 82,4 % aller Spezialärzte FMH sind in Städten und 17,6 % auf dem Lande etabliert.

8	Text	Stadt	Land	Zusammen
	Wohnbevölkerung			
	Absolut	1 816 800	3 143 200	5 004 000
	In % der gesamten Wohnbevölkerung	37,2	62,8	100,0
	Praktizierende Aerzte			
	Absolut	2 833	1 733	4 626
	In % aller praktizierenden Aerzte	61,2	38,8	100,0
	Einwohner pro Arzt	657	1 753	1 082
	Spezialärzte FMH			
	Absolut	1 913	409	2 322
	In % aller Spezialärzte FMH	82,4	17,6	100,0
	In % aller praktiz. Aerzte	67,5	22,8	50,2

7	Städte ²⁾	Total Einwohner in loco	Praktizierende ¹⁾ <i>Herz</i>																			Insgesamt				
			Allgemeinpraktiker	Spezialärzte F.W.																		Total absolut	in % aller praktiz. Ärzte	absolut	Einwohner auf 1 praktiz. Arzt	
				Orthodontologie	Chirurgie	Dermatologie u. Venereologie	Gynäkologie u. Geburtshilfe	Innere Medizin	Laryngologie	Neurologie	Psychiatrie	Kinderpsychiatrie	Neurologie u. Psychiatrie	Ophthalmologie	Otorhinolaryngologie	Pathologie	Radiologie	Physiotherapie	Urologie	Physikalische Medizin						
Zürich	416,6	238	4	62	23	60	97	11	5	1	10	38	6	10	25	12	25	37	15	4	11	3	427	64,2	665	629
Basel	195,0	99	1	23	11	27	43	6	3	1	1	11	1	5	14	3	16	24	8	2	6	•	193	76,6	252	74
Bern	196,6	92	•	30	12	25	47	4	7	1	6	15	2	3	10	3	13	25	11	1	6	•	265	79,8	257	600
Genève	160,4	90	2	41	14	29	71	5	13	2	2	9	2	7	10	6	13	27	12	1	17	1	243	73,0	333	402
Lausanne	114,4	90	2	21	12	15	34	2	8	1	5	4	•	3	9	4	11	15	5	1	5	•	148	62,2	238	401
St. Gallen	71,8	33	•	7	3	9	13	3	2	•	•	2	•	1	5	2	5	6	2	•	2	•	59	64,1	92	700
Winterthur	71,6	26	1	6	3	6	8	1	2	•	2	2	•	•	3	1	5	5	1	•	•	•	44	62,0	70	1 023
Luzern	64,0	23	•	18	5	11	15	3	4	•	2	4	•	•	7	2	7	6	2	•	2	•	79	77,5	102	627
Diel	53,3	25	•	8	3	7	7	1	1	•	•	4	1	•	5	2	4	5	2	•	1	•	47	65,3	72	700
Le Chaux-de-Fonds	37,1	12	•	3	2	4	4	1	1	•	•	1	•	•	3	•	2	3	2	•	1	•	24	66,7	36	1 031
Freiburg	31,8	16	•	7	1	6	5	1	2	•	•	1	•	1	3	•	4	3	3	•	1	1	39	70,4	54	580
Neuchâtel	30,2	14	•	7	3	4	5	3	•	•	•	2	•	1	3	1	3	4	2	•	3	•	35	71,4	49	616
Schaffhausen	27,4	7	•	2	2	1	7	2	•	•	•	3	•	•	2	•	4	4	2	•	•	•	24	77,4	31	894
Thun	26,2	7	•	4	1	6	3	•	1	•	•	1	•	•	4	•	3	3	2	•	2	•	27	79,4	34	771
Köniz ³⁾	24,3	10	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•	•	•	1	•	•	1	•	•	•	•	3	23,1	13	1 860
Cher	21,4	11	•	4	1	3	5	•	•	•	•	2	•	1	3	•	2	2	•	•	•	•	21	65,6	32	680
Lugano	18,5	21	•	7	3	4	8	1	•	•	•	1	•	1	2	1	4	5	4	2	1	1	39	65,0	60	308
Solothurn	17,6	5	•	5	2	5	10	2	•	•	•	3	•	•	3	•	2	2	1	•	•	•	33	66,8	38	463
Olten	18,2	10	•	1	1	2	3	1	1	•	•	•	•	1	3	•	2	2	•	•	•	•	17	63,0	27	674
Zug	17,0	10	•	5	•	3	2	•	1	•	•	2	1	•	1	•	2	2	•	•	1	•	16	61,5	25	654
Aarau	15,0	6	1	4	1	2	6	•	•	•	•	1	•	•	4	•	3	3	1	•	•	•	22	70,6	28	536
Vevay	14,7	13	•	4	•	1	2	1	1	•	•	•	•	•	1	•	2	2	•	•	•	•	14	51,9	27	544
Herisau	14,1	9	•	1	•	•	1	•	•	•	•	2	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	4	30,8	13	1 085
Grenchen	15,4	6	•	1	•	•	3	•	•	•	•	•	•	•	•	•	1	1	•	•	•	•	5	45,5	11	1 400
Riehen	14,7	5	•	1	•	•	3	1	•	•	•	1	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	6	54,5	11	1 336
Uster	13,8	4	•	3	•	1	1	•	•	•	•	•	•	•	1	•	1	1	•	•	•	•	7	63,6	11	1 255
Yverdon	14,4	9	•	1	•	•	3	•	•	•	•	1	•	•	2	•	1	2	•	•	•	•	10	52,6	19	750
Bellinzona	12,7	11	•	•	1	2	3	1	•	•	•	•	•	•	1	•	1	1	•	•	•	•	10	47,6	21	605
Le Locle	13,1	8	•	1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	1	11,1	9	1 456
Nettlingen	15,5	9	•	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	1	10,0	10	1 550
Châtellard-Portoux	10,8	12	•	2	2	•	3	•	•	•	•	•	•	•	2	•	1	2	•	•	1	•	12	50,0	26	450
Burgdorf	13,0	3	•	2	•	2	3	•	•	•	•	1	•	•	1	•	2	1	•	•	•	1	13	61,3	16	813
Baden	12,4	14	•	3	1	2	3	•	1	•	1	•	•	•	1	•	2	1	1	•	•	•	14	50,0	28	443
Rorschach	12,3	6	•	1	•	1	2	•	•	•	•	•	•	•	1	•	1	1	•	•	1	•	7	53,8	13	946
Frauenfeld	12,5	4	•	1	1	1	3	•	•	•	•	•	•	•	1	•	1	1	•	•	•	•	9	69,2	13	962
Emmen	14,2	9	•	•	•	•	1	1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	2	18,2	11	1 291
Sitten	13,0	7	•	5	•	1	3	1	•	•	•	•	•	•	1	•	1	1	2	•	•	•	13	65,0	20	650
Davos	10,7	8	•	2	1	•	2	8	4	•	•	•	•	•	1	•	1	2	2	•	•	•	23	72,4	29	369
Schwyz	10,4	3	•	2	•	•	1	•	•	•	•	•	•	•	1	•	•	1	•	•	•	•	5	62,5	8	1 300
Nidwilerthal	10,6	5	•	1	•	•	•	•	1	•	•	1	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	4	44,4	9	1 170
Hergau	11,1	5	•	1	•	•	1	•	•	•	•	•	•	•	1	•	1	•	•	•	•	•	4	44,4	9	1 233
Kruzingen	11,0	5	•	2	•	1	•	•	•	•	•	2	•	1	•	•	1	1	•	•	•	•	7	59,3	12	917
Zusammen	1 050,8	920																					1 913	67,5	2 830	667

1) Bestand Mitte Jahr. 2) Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern. 3) Köniz, Wabern, Liebelfeld, Niederoberfl.

Einwohner

5. Übersicht über die Etablierungen

Im Jahre 1955 sind 163 Assistenten vom Ausbildungsstadium ins Berufsleben übergetreten, sei es dass sie eine eigene Praxis eröffnet haben oder nun als beamtete (Öffentlicher Dienst) bzw. Angestellte (Industrie usw.) Aerzte tätig sind. Letztere Fälle sind jedoch zahlenmässig von geringer Bedeutung. 87 der 163 Aerzte betätigen sich als Spezialärzte FMH und 76 als Allgemeinpraktiker. Die nachstehende Tabelle 9 vermittelt eine Übersicht über die Zahl der Etablierungen seit 1946.

Jahre	Zahl der Etablierungen	Davon sind			
		Allgemeinpraktiker		Spezialärzte FMH	
		absolut	in %	absolut	in %
1946	132	52	39,4	80	60,6
1947	142	45	31,7	97	68,3
1948	153	78	51,0	75	49,0
1949	168	59	35,1	109	64,9
1950	182	81	44,5	101	55,5
1951	191	97	50,8	94	49,2
1952	192	98	51,0	94	48,9
1953	214	97	45,3	117	54,7
1954	153	73	47,7	80	52,3
1955	163	76	46,6	87	53,4

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Etablierungen im Jahre 1955 wieder etwas gestiegen, sie liegt jedoch noch bedeutend unter den Betroffnen der Jahre 1950 - 1953. Die Grosszahl dieser 163 Aerzte ist in den Jahren 1945, 1946, 1947, 1948 und 1949 diplomiert worden, wie folgende Aufstellung zeigt:

diplomiert		diplomiert	
1954	6 Aerzte	1944	10 Aerzte
1953	3 "	1943	4 "
1952	11 "	1942	4 "
1951	6 "	1941	1 Arzt
1950	13 "	1940	-
1949	25 "	1939	1 "
1948	15 "	1938	-
1947	21 "	1937	2 Aerzte
1946	20 "	1936	1 Arzt
1945	19 "	1935	1 "

Das Rechnungsmittel fällt auf den Sommer 1948, und der durchschnittliche Zeitraum zwischen Diplomierung und Etablierung beträgt ungefähr 7 Jahre. Der Arzt, der sich später auf irgend einem Gebiete als Spezialarzt betätigen will, benötigt nach der Diplomierung in der Regel eine längere Ausbildungszeit als der Allgemeinpraktiker. So wurde für die 87 Spezialärzte eine durchschnittliche Ausbildungszeit

(Zeitraum zwischen Diplomierung und Etablierung) von 8 1/2 Jahren ermittelt, während die 76 Allgemeinpraktiker im Mittel bereits 5 1/2 Jahre nach der Diplomierung ins Berufsleben übergetreten sind.

Seit 1937 liegt der errechnete durchschnittliche Zeitraum zwischen Diplomierung und Etablierung immer zwischen 6 und 8 Jahren. So betrug er :

1937	6	Jahre	1947	6 1/2	Jahre
1938	6	"	1948	6 1/2	"
1939	6	"	1949	7	"
1940	7	"	1950	7	"
1941	7	"	1951	6 2/3	"
1942	7	"	1952	6 2/3	"
1943	8	"	1953	7 1/3	"
1944	7 1/2	"	1954	7	"
1945	6 1/2	"	1955	7	"
1946	6 1/3	"			

6. Sterbealter der Ärzteschaft

Von den Mitgliedern der Verbindung der Schweizer Aerzte starben im Jahre 1955 im Alter:

bis 30	1 Arzt	61 - 65	8 Aerzte
31 - 35	-	66 - 70	8 "
36 - 40	1 "	71 - 75	8 "
41 - 45	2 Aerzte	76 - 80	10 "
46 - 50	1 Arzt	81 - 85	8 "
51 - 55	4 Aerzte	86 u. mehr	5 "
56 - 60	9 "	Total	65 Aerzte

Das durchschnittliche Sterbealter betrug:

1945	64	Jahre	7	Monate
1946	64	"	1	Monat
1947	63	"	10	Monate
1948	64	"	7	"
1949	66	"	2	"
1950	65	"	7	"
1951	65	"	10	"
1952	66	"	2	"
1953	65	"	1	Monat
1954	68	"	0	Monate
1955	68	"	10	"

7. Altersaufbau der Ärzteschaft

Abschliessend gewährt Tabelle 10 noch eine Übersicht über den Altersaufbau der Ärzteschaft (praktizierende, angestellte bzw. beamtete Aerzte; Assistenten) in den Jahren 1938, 1945 und 1956. Es wurden jedoch lediglich jene Aerzte erfasst, die der Verbindung der Schweizer Aerzte angehören.

Ia Altersgruppen	Praktizierende, angestellte bzw. beamtete Aerzte			Assistenten		
	1938	1945	1956	1938	1945	1956
	Absolut					
24 - 25	•	•	•	14	11	13
26 - 30	38	28	18	461	635	717
31 - 35	320	344	331	209	510	573
36 - 40	504	476	504	38	105	306
41 - 45	556	557	516	14	35	101
46 - 50	484	502	503	5	15	42
51 - 55	365	514	519	2	9	22
56 - 60	320	339	503	•	2	13
61 - 65	268	208	439	•	•	8
66 - 70	201	223	275	•	•	3
71 - 75	100	142	144	•	•	•
76 - 80	38	66	92	•	•	•
81 und mehr	16	26	42	•	•	•
Total	3 300	3 585	4 646	743	1 323	2 000
	In Prozenten					
24 - 25	•	•	•	1,9	0,8	0,6
26 - 30	1,1	0,8	0,4	62,0	48,0	34,2
31 - 35	9,7	9,6	7,1	28,1	38,6	41,6
36 - 40	18,0	13,2	17,3	5,1	7,9	14,6
41 - 45	16,9	15,5	17,6	1,9	2,7	4,8
46 - 50	14,7	16,5	12,5	0,7	1,1	2,0
51 - 55	11,1	14,3	11,2	0,3	0,7	1,1
56 - 60	9,7	9,4	12,5	•	0,2	0,6
61 - 65	8,1	8,0	9,5	•	•	0,4
66 - 70	6,1	6,2	5,9	•	•	0,1
71 - 75	3,0	4,0	3,1	•	•	•
76 - 80	1,1	1,8	2,0	•	•	•
81 und mehr	0,5	0,7	0,9	•	•	•
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Durchschnittsalter	40	50	50	30	32	33

Schon in der Statistik des Jahres 1955 wurde darauf hingewiesen, dass hinsichtlich der Altersstruktur der praktizierenden, angestellten bzw. beamteten Aerzte seit 1938 insofern eine Umschichtung feststellbar ist, als heute der prozentuale Anteil der 26 - 35 jährigen Aerzte kleiner, der der über 60 jährigen Aerzte hingegen grösser ist als im Jahre 1938. Diese Entwicklung hat auch im Berichtsjahr angehalten. So sank der Anteil der 26 - 35 jährigen Aerzte von 10,8 % im Jahre 1938 auf 7,5 % im Jahre 1956. Demgegenüber sind heute 21,4 % (1938 : 18,8 %) aller praktizierenden, angestellten bzw. beamteten Aerzte mehr als 60, 2,9 % (1938 : 1,6 %) sogar mehr als 75 Jahre alt.

Aber auch in der Alterszusammensetzung der Assistentenschaft ist eine Verschiebung erkennbar. Im Jahre 1938 entfiel das Hauptkontingent (63,9 %) an Assistenten

auf die Altersgruppe 24 - 30 und nur etwas mehr als $\frac{1}{3}$ (36,1 %) aller Assistenten war über 30-jährig. Heute ist das Verhältnis beinahe umgekehrt. 34,8 % aller Assistenten sind weniger und 65,2 % mehr als 30 Jahre alt. Am stärksten vertreten sind heute die Assistenten der Altersgruppe 31 - 35 mit 41,6 %.

Generalsekretariat schweizerischer Ärzteorganisationen
Abteilung Mitgliedschaftswesen und Statistik
Deiss

17.7.1956 D

Selbstdispensierende Aerzte 1956

Kantone	Selbstdispensierende Aerzte
Zürich	239
Bern	269
Luzern	142
Uri	13
Schwyz	38
Untervalden	25
Glarus	24
Zug	35
Freiburg	74
Solothurn	94
Basel - Stadt	-
Basel - Land	77
Schaffhausen	16
Appenzell A.-Rh.	25
Appenzell I.-Rh.	4
St. Gallen	176
Graubünden	56
Aargau	54
Thurgau	75
Tessin	-
Vaud	7
Wallis	18
Neuchâtel	1
Genève	3
Schweiz	1 405